

# Heimatbund TÖGING

## Beiträge zur Heimatgeschichte

JOSEF STEINBICHLER

### Bilder und Daten zur Geschichte des Bahnhofs Tögging a. Inn - 2. Teil

Mit einem Zug aus Aluminium kamen am 4. November 1953 Vertreter der Hauptverwaltung der VAW und Vertreter der Wirtschaft zu einer Besichtigung nach Tögging. Mit dem achteiligen Schlafwagen-Gliederzug VT 10 551, genannt „Komet“, fuhren sie auf dem Anschlussgleis direkt in das Werksgelände.



Links ist das 1871 erbaute Schrankenwärterhäuschen zu erkennen, das 1882 zu einem Bahnhofsgebäude mit Warteraum vergrößert wurde. Ab 1924 diente es als Wohnung, 1964 wurde es abgerissen.



Dieses kleine Ölgemälde befindet sich zusammen mit sieben anderen Ansichten von Tögging im Tögginger Heimatmuseum.

Der Maler dieser Bilder ist Fritz Schubert, der aus dem Sudetenland stammte und 1946 als Vertriebener nach Pleiskirchen kam. Seine Freizeitbeschäftigung war die Malerei, die er als Autodidakt zu einer beachtlichen Reife entwickelt hatte. Seine Bilder, hier als Beispiel die Ansicht des Bahnhofs, zeigen uns das Tögging im Jahr 1952. Max Saalfrank hatte die Bilder gekauft und sie 1997 dem Heimatbund geschenkt.

Bis zum Jahr 1939 musste der Fahrdienstleiter vom Bahnhof aus die Schranken an der Weichselstraße, an der Wolfgang-Leeb-Straße und an der Erhartinger Straße bedienen. Der Schrankenposten an der Wolfgang-Leeb-Straße (damals hieß sie noch Danziger Straße) wurde 1939 eingerichtet und bekam auch die Schranke an der Erhartinger Straße dazu, bis wegen des zunehmenden Verkehrs auch dort die Errichtung eines Schrankenpostens,

Posten 1 genannt, im Jahr 1956 notwendig war. Von 1956 bis 1977 machte Hans Eckl auf dem Posten 1 an der Erhartinger Straße Dienst. Ohne seinen Hund war Hans Eckl undenkbar. Bei Dienstbeginn meldete er sich immer mit den Worten: „Posten eins, Eckl mit Hund.“ Am Samstag Vormittag war es so Tradition, dass alle Eisenbahner, die Dienst hatten, und das waren damals sechs, sich während einer größeren Zugpause (damals gab es noch keinen Stundentakt) im Bahnhof zum Weißwurstfrühstück trafen; Eckls Hund bekam die Würsthäute.



Hans Friedl war von 1956 bis 1978 Bahnhofsvorstand in Tögging. Während des Kriegs war er Fahrdienstleiter bei der Ostbahn in den Direktionsbezirken Krakau und Lemberg.



Das Foto zeigt Hans Friedl (links) als Zugleiter beim Bahnhof Tschortkiw auf der Strecke Tarnopol - Tschernowitz im Direktionsbezirk Lemberg; rechts sein Dienststellenleiter.



Diese Aufnahme wurde an Silvester 1958 am Bahnhof Tögging gemacht. Den Triebwagen der Bauart VT 50 (noch mit Holzbänken) hat man kurze Zeit später

außer Dienst gestellt. Als Ersatz kamen die Triebwagen vom Typ VT 98, die auf allen Strecken des Mühldorfer Bereichs bis etwa 1992 eingesetzt waren.

Die VAW-Lok und ihre Mannschaft im Jahr 1960. Von links: ein Arbeiter vom Rheinlager, Rangierer Peter Scheibenzuber, Rangierer Max Hiltz, Lokführer Peter Ley, Heizer Ludwig Lichtenegger, Rangierer Hans Gillhuber.



Die Werkslok fuhr jeden Vormittag gegen neun Uhr mit einem Güterwagen zum Bahnhof hinauf, um in der Güterhalle das Stückgut abzuholen. Das war auch der Augenblick, wo die Putzfrau des Bahnhofs immer ein paar Eimer heißes Wasser aus der Dampflok bekam. Nach Aufhebung der Güterhalle im Jahr 1970 fielen diese Fahrten weg. Die zur Abholung fertigen Güterwagen hat ebenfalls die Werkslok im Werksgelände zusammengestellt, zum Bahnhof gebracht und in den Gleisen vier oder fünf bereitgestellt. Seit etwa 1960 brachte die Bahn mit einer 50er Güterzuglok die Züge selbst ins Werk und holte sie auch wieder von dort ab.



Oktober 1961: Blick vom ehemaligen Wasserturm über den Bahnhof zur Heimstättensiedlung. Ein Güterzug (mit einer 50er, den Tender voraus) aus dem Werk ist auf Gleis 4 angekommen. Links ist noch der „alte Bahnhof“ zu sehen, die Bebauung zwischen Wolfgang-Leeb-Straße und Weichselstraße hat erst ein Jahr vorher begonnen, deshalb hat man noch den freien Blick auf die Häuser an der Wolfgang-Leeb-Straße.

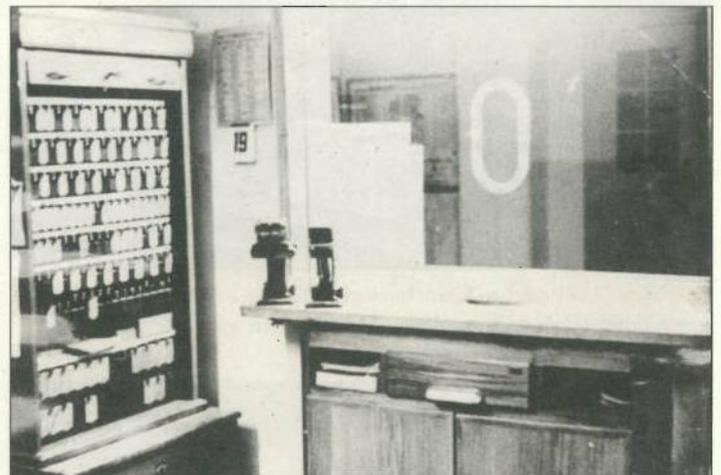
Im März 1972 war die Dampflokzeit auch im Mühldorfer Raum endgültig vorbei. Die Abholung der Werksfracht besorgten nun Dieselloks vom Typ 218, bei geringem Frachtaufschlag auch eine V 212.

1973 wurden beim Posten 2 an der Wolfgang-Leeb-Straße die Schrankenbedienungskurbeln direkt an die Straße verlegt und ein kleiner Unterstand errichtet. Diese Maßnahme war wegen des zunehmenden Straßenverkehrs notwendig geworden. Nach Inbetriebnahme des modernen Drucktastenstellwerks beim Bahnhof Töging am 24. Juli 1978 wurde der Posten aufgelöst. Die

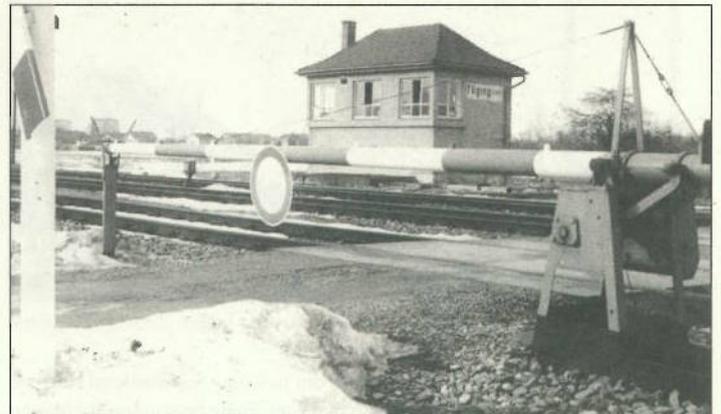
Schranken werden nun wieder wie vor 1939 vom Fahrdienstleiter bedient, aber jetzt natürlich elektrisch.



Vor Inbetriebnahme des modernen Drucktastenstellwerks 1978 waren einige Baumaßnahmen im Inneren des Bahnhofsgebäudes notwendig geworden: im früheren Schalterraum befindet sich jetzt der Relaisraum.



Das Bild zeigt den Schalteraum wie er um 1970 aussah, mit dem Fahrkartenschrank.



Auch das Stellwerk im Osten des Bahnhofs (beim ehemaligen Tennisplatz) war nun überflüssig, gleichzeitig hat man den Bahnübergang „Feichten“ geschlossen.

Seit September 2001 gibt es beim Bahnhof Töging eine moderne Park- & Ride-Anlage, zu deren Finanzierung die Stadt Töging einen erheblichen Beitrag leistete.

Quellen: Chronik des Bahnhofs Töging (Inn), zusammengestellt von Josef Steinbichler; Fotosammlung: Hans Niedermeier, Winhöring; Reinhard Wanka/Wolfgang Wiesner: Hauptbahn München-Simbach und ihre Zweigbahnen, Eglham 1996